

Daniel Sieben

Ganz Mensch Sein

Wie wir die Schein-Nachhaltigkeit überwinden –
Ein Transformationsleitbild



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1 Konditionierung des Menschseins	16
1.1 Das Eisbergmodell und die Konditionierung der Psyche	16
1.2 Die Zuspitzung der Bewusstseinskrise	21
2 Grundverständnis eines Psychotraumas	31
2.1 Persönliche Erfahrungen	31
2.2 Neurobiologische Sichtweise	39
2.3 Identität, Identifikation und Zuschreibung	41
2.3.1 Identität	42
2.3.2 Identifikation	43
2.3.3 Zuschreibung	44
2.3.4 Identität als Freiheit und Verantwortung	46
2.4 Gesunde, traumatisierte und Überlebenspsyche	47
2.5 Täter-Opfer-Traumadynamiken	51
2.6 Traumatisierte Gesellschaften	56
2.7 Trauma-Überlebensstrategien (Traumakompensation)	59
2.8 Das mechanistische Welt- und Menschenbild	65
2.9 Das Konkurrenz- und Leistungstrauma	68
3 Die vierfache Traumaspaltung	71
3.1 Die ökologische Spaltung als Abspaltung der Natur	72
3.2 Die soziale Spaltung als Abspaltung der Beziehungen	75
3.3 Die emotionale Spaltung als Abspaltung der Gefühle	78
3.4 Die spirituelle Spaltung als Abspaltung der Identität	81

4	Trauma der Verführung	85
4.1	Die kollektive Verführung des Geistes	86
4.2	Die individuelle Verführung des Geistes	88
4.3	Die Verführung des Geistes in der Spiritualität	93
4.3.1	Sacred Activism	94
4.3.2	Buddhismus	98
4.3.3	Christentum	103
4.4	Die Verführung des Geistes in »Der Herr der Ringe« (Exkurs)	105
4.5	Hierarchie, Ganzheit und Demokratie	108
4.5.1	Hierarchie	109
4.5.2	Ganzheit	113
4.5.3	Demokratie	115
5	Trauma der Wirtschaft	119
5.1	Soziale und ökologische Spaltung durch die Marktwirtschaft	119
5.2	Wirtschaftswachstum als ökologische Spaltung und kollektive Traumakompensation	122
5.3	Geld und Schulden	127
5.4	Das Menschenbild des Homo oeconomicus	128
6	Trauma der Nachhaltigkeit	133
6.1	Der Mind-Behaviour-Gap	133
6.2	Transformationsstufe I: von der Mainstream- Nachhaltigkeit zur ökosystemischen Nachhaltigkeit der Außenwelt	135
6.3	Transformation nachhaltiger Unternehmen	138
6.4	Transformationsstufe II: von der ökosystemischen Nachhaltigkeit der Außenwelt zur systemischen Nachhaltigkeit der Innenwelt und Außenwelt	140

6.5	Transformationsstufe III: von der systemischen Nachhaltigkeit der Innenwelt und Außenwelt zu einer tiefensystemischen Nachhaltigkeit und Transformation	144
6.6	Evolution der systemischen Nachhaltigkeit (der Innen- und Außenwelt)	146
7	Transformation des Menschseins	149
7.1	Schlüsselemente des Systemwechsels	149
7.2	Persönliche Transformationserfahrungen	150
7.3	Systemelement I: »Quantenphysik & Materie«	156
7.4	Systemelement II: »Systemtheorie & Leben«	160
7.5	Systemelement III: »Spiritualität & Bewusstsein«	162
7.5.1	Der Mensch als fühlendes Wesen	163
7.5.2	Wahrnehmungen und Sinnesorgane des fühlenden Wesens	164
7.5.3	Extrospektion und Introspektion	165
7.5.4	Eine Kurzgeschichte über Kopf, Herz und Bauch (Exkurs)	167
7.6	Transformatives Welt- und Menschenbild	170
7.7	Ich-Entwicklungsstufen nach Jane Loevinger	171
7.8	Organisationsentwicklungsstufen nach Frederic Laloux	175
8	Anleitung für einen Transformationsprozess	179
8.1	Psychologische Dimension der Transformation	179
8.2	Die Theorie U	182
8.3	Integration der vierfachen Spaltung und emotionaler Hindernisse	187
8.3.1	Emotionale Phasen und Hindernisse	189
8.3.2	Kombination der emotionalen Phasen mit den innerpsychischen Spaltungen	192

8.4	Das Nadelöhr der Transformation: Die Heilung des Urtraumas	194
8.4.1	Schöpfer, Schöpfung und Schöpferkraft	196
8.4.2	Angewandte Transformation: »Durch das Nadelöhr gehen«	198
8.4.3	Übergabe an den Schöpfer	201
9	Kultivierung des Nährbodens einer gemeinsamen Transformation	204
9.1	Die spirituelle Praxis der Achtsamkeits- und Einsichtsmeditation	206
9.2	Anwendungsmöglichkeiten der Achtsamkeitspraxis	210
9.3	Ebenen der Alltagskommunikation	211
9.4	Abspaltende Alltagskommunikation	213
9.5	»Four Levels of Listening«	216
9.5.1	Übersicht der Abspaltungsebenen und Kommunikationsmodelle	217
9.5.2	Kommunikationsübungen zur Sachebene und zur Beziehungsebene	218
9.6	Heilsame Kommunikation durch Achtsamkeit, Fühlbarkeit & Transformierbarkeit	220
10	Transformation im gemeinsamen Handeln	223
	Abbildungsverzeichnis	228
	Tabellenverzeichnis	229
	Literaturverzeichnis	229

all seinen Höhen und Tiefen. Denn sie waren in diesem Miteinander frei und doch vereint, sodass sie in all ihre Erfahrungen voll eintauchen konnten, da sie nun wussten und spürten, dass sie in diesem Miteinander keinen Schaden erleiden konnten. Sie hatten also nichts zu befürchten und genossen ihr Leben gemeinsam und unbeschwert bis an ihr Lebensende.

7.6 Transformatives Welt- und Menschenbild

»If we can marry the knowledge of the outer sciences with the knowledge and practice of the inner sciences of mystical progress, the entire future of the human race can be transformed.«⁴⁴

Die drei Systemelemente der Quantenphysik, Systemtheorie und Spiritualität veranschaulichen mit Bezug auf den Menschen die Komplexität seiner körperlichen und geistigen Entwicklung und zeigen weiterführende Evolutionsmöglichkeiten auf. Außerdem heben sie jeweils die wissenschaftliche Trennung von Geist und Materie wieder auf. In meiner Dissertation habe ich diese drei Elemente zu einem ganzheitlichen Menschen- und Weltbild integriert und in zwei Schaubildern dargestellt. Das in ihnen enthaltene Verständnis des Menschen in seiner Ganzheit als Lebewesen ermöglicht die Heilung und Transformation unserer abgespaltenen Identität und Psyche im Innen und Nachhaltigkeit im Außen.

44 A. Harvey, 2010, S. 25

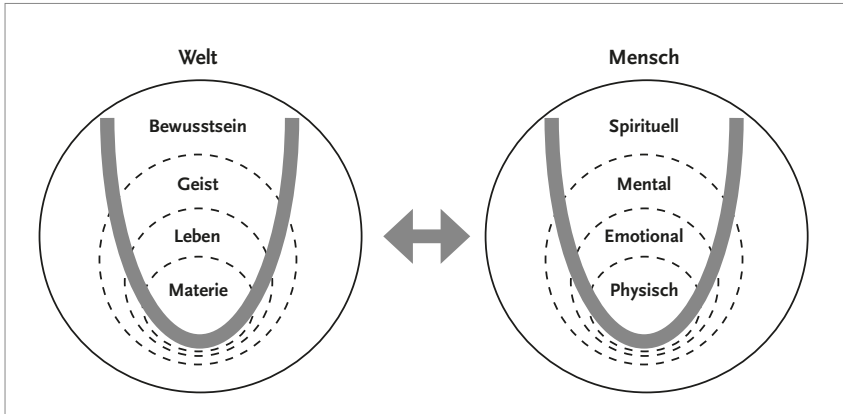


Abb. 16: Transformatives Welt- und Menschenbild (»Ganzheitlich-Systemische Synthese«); eigene Darstellung

7.7 Ich-Entwicklungsstufen nach Jane Loevinger

»To hope for a true change of human life without a change of human nature is an irrational, unspiritual proposition; it is to ask for something unnatural and unreal, an impossible miracle.«⁴⁵

Jane Loevinger, eine amerikanische Entwicklungspsychologin des letzten Jahrhunderts, hat in den 70ern mit ihrem Ich-Entwicklungsmodell großartige Pionierarbeit geleistet. Sie hat in zehn Stufen der Ich-Entwicklung nicht nur das Spektrum des menschlichen Bewusstseins aufgezeigt, sondern auch die Richtung seiner Evolution, angefangen vom selbstorientierten Eigennutzmaximierer über den rationalistischen Wissenschaftler, Konstruktivisten und Systemiker bis hin zum erleuchteten Mystiker. Allein die Anerkennung und Integration der spirituellen Dimension des Menschseins ist bahnbrechend, die spirituelle Selbsttranszendenz zur Stufe der höchsten menschlichen Bewusstseinsentwicklung zu machen, umso mehr.

45 Ebd., S. 96

Entwicklungsstufe E	Eigenschaften
E3 Selbstorientiert <i>Marktwirtschaft</i>	Eigener Vorteil steht im Vordergrund, andere Menschen werden als Mittel zu eigener Bedürfnisbefriedigung gesehen, weniger als Wert an sich, opportunistisches Verhalten anderen gegenüber. Eher kurzer Zeithorizont, Fokus liegt zumeist auf konkreten Dingen (weniger abstrakten Aspekten), Feedback wird meist zurückgewiesen, stark stereotypes Handeln, Auge-um-Auge-Mentalität, überwiegend externale Schuldzuweisungen.
E4 Gemeinschaftsbestimmt <i>Kommunismus</i>	Denken und Handeln sind vor allem an Regeln und Normen der relevanten Bezugsgruppen ausgerichtet, die eigene Identität wird durch diese definiert, Zugehörigkeit und Unterordnung unter deren Sichtweisen sind vorherrschend. Gesichtswahrung ist zentral, starke Schuldgefühle, wenn Erwartungen anderer verletzt werden, Konflikte werden vermieden, Kontakte sind eher oberflächlich, es wird vorwiegend in Entweder-oder-Kategorien gedacht.
E5 Rationalistisch <i>Wissenschaft</i>	Orientierung an klaren Standards, sehr rationales Denken und kausale Erklärungen herrschen vor. Motivation, sich abzuheben von anderen. Feste Vorstellungen, wie Dinge sind und laufen sollen. Beginnende Selbstwahrnehmung, Selbstkritik und Sehen verschiedener Perspektiven sowie Suche nach Motiven für Verhalten, eher enges fachliches Denken und Betonung von Effizienz statt Effektivität.
E6 Eigenbestimmt <i>Demokratie/CSR</i>	Voll entwickelte und selbst definierte (eigene) Werte, Vorstellungen und Ziele (ausgebildete Identität). Starke Zielorientierung und Selbstoptimierung. Komplexität von Situationen wird akzeptiert, reiches Innenleben, Gegenseitigkeit in Beziehungen, Respekt vor individuellen Unterschieden (eigener Schatten der Subjektivität wird häufig nicht gesehen).
E7 Relativierend <i>Konstruktivismus</i>	Beginnendes Bewusstsein darüber, wie die eigene Wahrnehmung die Sicht auf die Welt prägt, stärkeres Hinterfragen der eigenen Sichtweisen (und der von anderen Menschen). Relativistische Weltsicht. Größere Bewusstheit gegenüber inneren/äußeren Konflikten und Paradoxien (ohne diese integrieren zu können), sehr individuelle/persönliche Art.
E8 Systemisch <i>Nachhaltigkeit</i>	Voll ausgebildete Multiperspektivität, gleichzeitige Prozess- und Zielorientierung, systemisches Erfassen von Beziehungen (Zirkularität). Fähigkeit, sich widersprechende Aspekte und Meinungen zu integrieren. Hohe Motivation, sich selbst weiter zu entwickeln. Offene, kreative Auseinandersetzung mit Konflikten, hohe Toleranz für Mehrdeutigkeit. Hoher Respekt vor Autonomie anderer Personen und Aussöhnung mit eigenen negativen Anteilen.
E9 Integrierend <i>Metaphysik</i>	An kein explizites System (Werte, Einstellungen, Praktiken etc.) mehr gebunden, Erfahrungen werden laufend neu bewertet und in andere Zusammenhänge gestellt („reframing mind“). In hohem Maße selbstaktualisierend. Kann Paradoxien integrieren, hohe Bewusstheit gegenüber eigenem Aufmerksamkeitsfokus, besonderes Gespür für Symbolik.
E10 Fließend <i>Mystik</i>	Bedürfnis, Dinge und Personen zu bewerten, wird aufgegeben. Verschmelzen mit der Welt, kein weiteres Festhalten, sondern sich auf den Fluss der Dinge einlassen. Spielerische Abwechslung zwischen Ernst und Trivialem, Ineinanderübergehen unterschiedlicher Bewusstseinszustände, Denken in Zeitzyklen und historischen Dimensionen, volles Akzeptieren von Andersartigkeiten und Menschen, wie sie sind.

Tabelle 5: Stufen der Ich-Entwicklung;
vgl. Wikipedia »Ich-Entwicklung« nach J. Loewinger, 1977 und 1997.

Die ersten beiden Entwicklungsstufen beziehen sich auf grundlegende Kindheitsphasen, die alle Menschen durchlaufen. Sie werden hier nicht thematisiert, erst das Erwachsenwerden ab der Stufe E3.

Die Marktwirtschaft ist eine Umsetzung der ersten Erwachsenen-Entwicklungsstufe E3, in der die spirituellen, emotionalen, sozialen und ökologischen Beziehungen abgespalten sind. Die Psyche befindet sich im Überlebensmodus, der ökonomisch über »Survival of the Fittest« seinen Ausdruck findet, wie ich bereits im Kapitel »Trauma der Wirtschaft« beschrieben habe. Die erfolgreiche Durchsetzung des gegen die eigene Identität, Gefühle und Beziehungen gerichteten Eigeninteresses wird zur Trauma-Überlebensstrategie des in dieser hochgradig traumatisierten Entwicklungsstufe feststeckenden idealen Wirtschaftsakteurs, des Homo oeconomicus.

Die gemeinschaftsbestimmte Stufe E4 vollzieht eine Gegenbewegung zu E3, in der sich das Individuum in seiner Identität ganz mit der Gemeinschaft identifiziert und dieser unterordnet. Abweichungen von den Normen der Gemeinschaft sind unzulässig und werden sanktioniert. Totalitäre Strukturen bilden sich heraus.

Die rationalistische Wissenschaft auf der Stufe E5 ist etwas weiter entwickelt und ihre Vertreter zu differenzierteren Auseinandersetzungen innerhalb des klar definierten sachlich-rationalen Diskurses fähig. Sie klammern sich an das mechanistische Welt- und Menschenbild und reduzieren ihre Identität auf eine körper- und materiebezogene Wirklichkeitsvorstellung. Die Gefühle sind abgespalten und bleiben für sie etwas zutiefst Mysteriöses und Verunsicherndes, sodass man sich am besten gar nicht mit ihnen beschäftigt oder, wenn nötig, nur auf einer neutralen wissenschaftlich-abstrakten psychologischen Basis. Häufig ist dies über die Verallgemeinerung »man« in der 3. Person sichtbar, wenn die Person über eigene Gefühle spricht.

Ab der Stufe E6 zeigt sich erstmals eine zur Demokratie fähige ausgeprägte Persönlichkeit. Sie entspricht etwa einem werte-, sozial- und umweltbewussten Unternehmer, Mitarbeiter und Aktivist, der jedoch weitgehend auf die Außenwelt fixiert ist. Erst ab der konstruktivistischen Entwicklungsstufe E7 wird sich das Individuum der Subjektivität seiner Realitätswahrnehmung bewusst. Bis dahin bewegt es sich trotz der Entwicklung eigener Wertvorstellungen mit Respekt und Toleranz in Beziehungen überwiegend in dem Glauben an eine objektive Welt und Wirklichkeit, in der es sich mithilfe des eigenen Wertesystems orientiert und anpasst. Für unbewusste innerpsychische Vorgänge gibt es grundsätzlich kein tieferes Eingehen und

Verständnis, der Mensch wird an dem Anspruch gemessen, eine rational nachvollziehbare Position innerhalb eines gemeinsamen Wertesystems zu beziehen, wie z. B. der Schutz der Menschen- und Freiheitsrechte durch die Demokratie, und danach zu handeln. Für die irritierende Tatsache, dass wir Menschen uns auf der Entwicklungsstufe E3 befinden und uns gegenseitig unserer Würde, Rechte und Freiheiten zugunsten des eigenen Vorteils berauben, gibt es aufgrund der eigenen unbewussten Traumakonditionierung in traumatisierten Gesellschaften und ihren Strukturen nur oberflächliche Wahrnehmungen und Erklärungen.

Die Entwicklungsanforderungen für Nachhaltigkeit sind hoch. Während eine Demokratie vielleicht schon mit E6 auskommt, die mit der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit und Wertepluralität einhergeht, braucht es für Nachhaltigkeit ein tieferes Systemverständnis der Stufe E8, wenn sie aus innerer Überzeugung gelebt wird und nicht von außen aufgesetzt ist. Wenn ich als Lebewesen über meinen Körper meine Verbindung zur Erde in mir fühle, braucht mich von den richtigen umweltschützenden Handlungen niemand mehr zu überzeugen. Traumatisierung steht diesem Fühlen von Verbundenheit im Weg und kann zum Teil auch über eine tiefe innerpsychische Beschäftigung mit dem Konstruktivismus aufgelöst werden, indem ich meine Identität mit ihrer schöpferischen Kraft als Ursache für meine Wahrnehmung von Wirklichkeit akzeptiere und die Verantwortung für die Konsequenzen übernehme. Doch die Selbsterkenntnis, als kreatives Wesen Schöpfer der eigenen Wirklichkeit zu sein, ist zugleich befreiend und beängstigend. Was mir in meiner Wahrnehmung widerfährt, ist demzufolge immer die Wirkung meiner Integrität oder Abspaltung und wirkt auf mich mit der schöpferischen Kraft meiner Abspaltung. Mit anderen Worten:

Was auch immer mich angreift, greift mich mit der Kraft meines eigenen Angriffs durch innerpsychische Abspaltung an.

Der Metaphysiker der Stufe E9 verpuppt sich bereits in das Stadium der Selbsttranszendenz und der Mystiker der letzten und höchsten Stufe E10 hat die Selbsttransparenz soweit verinnerlicht und vollendet, dass er innerpsychisch nicht mehr angreifbar ist, d. h. auch nicht mehr traumatisierbar ist. Seine Psyche ist vollkommen gesund, er ist immun, weil er mit seiner ganzen Identität vollkommen verbunden ist, ohne dass illusionäre Selbstbilder zurückbleiben. Diese innere Heimkehr, die Heilung der innerpsychischen Spaltung, ist das Ziel der Persönlichkeits- und Menschheitsentwicklung. In

unserer gegenwärtigen Zeit vollzieht sich auch ein kollektiver Bewusstseinsentwicklungssprung, der als »Große Transformation« bezeichnet wird.

Anwendung:

Legen Sie nun bitte eine Lesepause ein, machen Sie sich die Anteile Ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung bewusst und schreiben Sie diese auf. Dabei ist es heilsam, ihnen aus der Ganzheit Ihres eigenen Menschseins heraus einen wertschätzenden Raum zu geben.

7.8 Organisationsentwicklungsstufen nach Frederic Laloux

Der Unternehmensberater Frederic Laloux bietet in seinem Buch »Reinventing Organizations« einen hilfreichen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Organisationen und ihres kollektiven Bewusstseinszustandes an. Die verschiedenen Stufen sind klar gegliedert und aufeinander aufbauend. Hierarchische und leistungsorientierte Unternehmen sind nach wie vor prägend für unsere Wirtschaft und Gesellschaft, doch gibt es eine wachsende Zahl an beziehungs- und wertebasierten Unternehmen und weltweit einige sich aus der eigenen Ganzheit heraus selbst führende und selbst entwickelnde evolutionäre Pionierunternehmen.

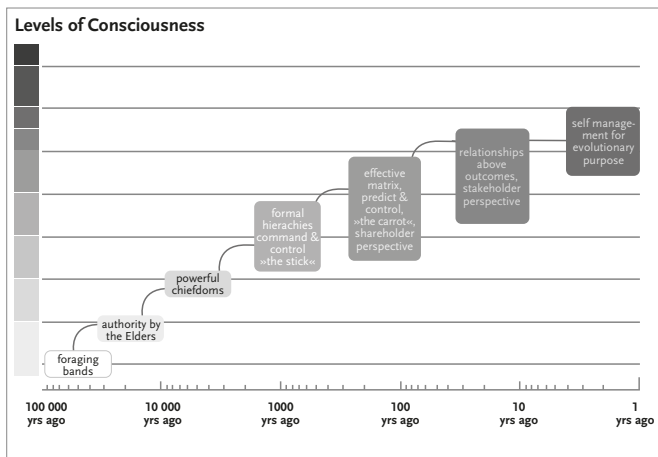


Abb. 17: Überblick über die Entwicklung von Organisationsparadigmen; ©Frederic Laloux & Change Factory

Doch eine große Verlockung verbirgt sich hinter diesen beiden höheren Entwicklungsstufen, und zwar sich und das eigene Unternehmen pauschal einer dieser Entwicklungsstufen zuzuordnen. Sehr viel wahrscheinlicher ist es, dass sowohl die eigene Persönlichkeit als auch das eigene Unternehmen Anteile in verschiedenen Entwicklungsstufen hat. Eine in hohem Maße sich der eigenen Konditionierung bewusste Wahrnehmung ist also erforderlich, um differenziert mit diesen Anteilen umgehen und sie weiterentwickeln zu können.

Der Eindruck, es gäbe Organisationen, die bereits ausschließlich auf der Stufe von Selbstführung und Ganzheit wären, schürt unrealistische Erwartungen. Das würde einem »erleuchteten« Unternehmen entsprechen, deren Mitarbeiter überwiegend aus den Persönlichkeitsentwicklungsstufen E9 und E10 nach Jane Loevinger bestehen würden. Die für die zukünftige Entwicklung eines Unternehmens entscheidende Frage ist, welchem Anteil, d. h. welcher Entwicklungsstufe der Raum gegeben wird, dieses Unternehmen und die darin arbeitenden Menschen zu führen.

Wenn Ganzheit und Selbstführung nicht nur als Vision und Leitbild auf dem Papier und als Konzepte in den Köpfen der Menschen existieren, sondern auch in den Herzen und Bäuchen der Menschen angekommen sind und angenommen werden, d. h. auch als Heilung und Transformation der ökologischen, sozialen, emotionalen und spirituellen Spaltung, dann können Ganzheit und Selbstführung handlungswirksam gelebt werden. Bis dahin sind und bleiben sie ein angestrebtes Leitbild für die eigene Transformation, über das die tatsächliche Gegenwart leicht gezeugnet, verdrängt und abgespalten werden kann. Ohne bewusste Arbeit mit den innerpsychischen Abspaltungen und ihre Transformation wird der ungelöste Konflikt zwischen Theorie und Praxis, bewusster Absicht und unbewusster Konditionierung das Alltagsgeschehen prägen, was auch immer das Unternehmen vorgibt zu sein.

Einen Entwicklungsweg für Organisationen hin zu gelebter Ganzheit werde ich mithilfe des in Abschnitt 6.5 dargestellten Ansatzes einer tiefensystemischen Nachhaltigkeit und Transformation im Schlusskapitel aufzeigen.

Moderne vs. Evolutionäre Organisationen

Die Unternehmensberatung Heiligenfeld & Pietzko hat in einer Darstellung Merkmale moderner, d. h. hierarchisch-leistungsorientierter Unternehmen, und evolutionärer Unternehmen, d. h. aus der eigenen Ganzheit heraus

selbst geführte Unternehmen, gegenübergestellt. Diese Unternehmensberatung gehört zur Unternehmensgruppe der Heiligenfeld Kliniken, die von Frederic Laloux als einziges deutsches Beispiel für Organisationen der höchsten Entwicklungsstufe mit Ganzheit und evolutionärer Selbstführung genannt werden.

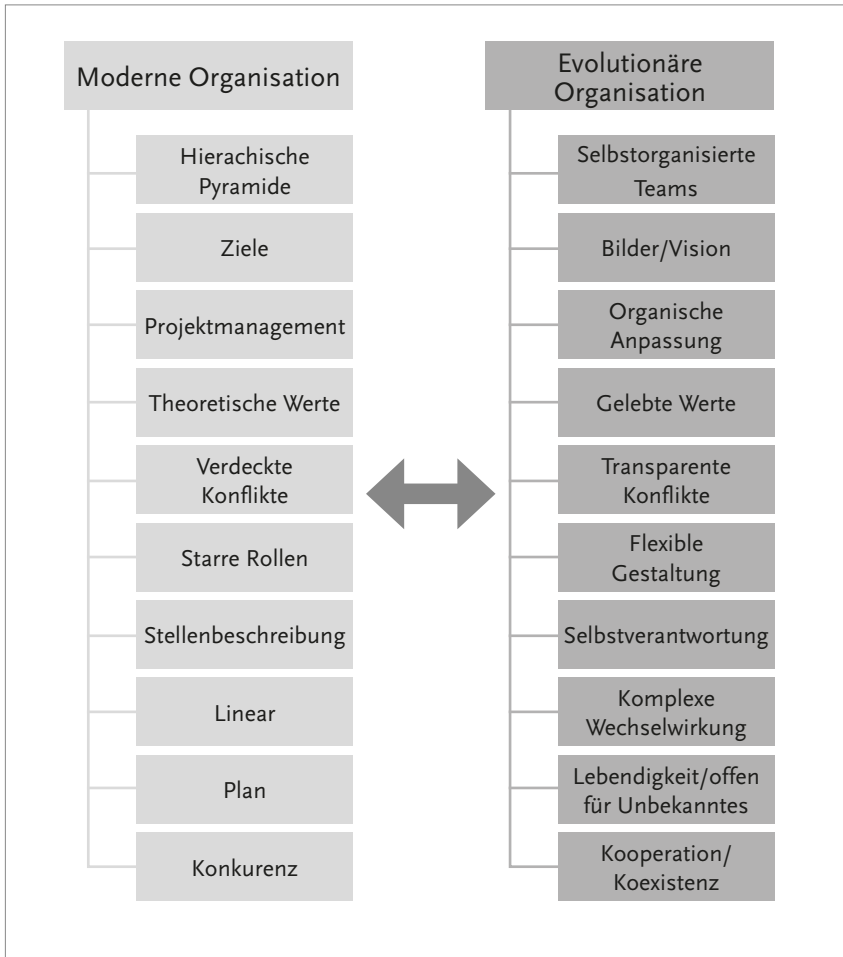


Abb. 18: Moderne vs. Evolutionäre Organisationen; ©Heiligenfeld & Pietzko

Anwendung:

Legen Sie nun bitte eine Lesepause ein, machen Sie sich Ihre eigenen Erfahrungen mit hierarchischen, leistungsorientierten, beziehungsorientierten und ggf. ganzheitlich-selbstführenden Organisationsentwicklungsanteilen bewusst und schreiben Sie diese auf.

8 Anleitung für einen Transformationsprozess

Die bisherigen Kapitel beinhalten eine Einführung in das Konzept der Traumatisierung von Identität und Psyche nach Franz Ruppert, dessen Ergänzung durch die vierfache Spaltung und Anwendung auf die ungelöste existenzielle Krise unserer Menschheit mit den Traumastrukturen in unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Im letzten Kapitel habe ich eine uns Menschen als Lebewesen würdige und gerechte Alternative zu dem mechanistischen Welt- und Menschenbild aufgezeigt.

Auf dieser Grundlage erfolgt in diesem Kapitel die systemische Verbindung der für die Ganzheit unserer Identität und Psyche beitragenden Elemente zu einem individuellen und kollektiven Transformationsprozess, der die spirituelle, emotionale, soziale und ökologische Spaltung konfrontiert und überwindet.

Dazu habe ich die Theorie U von Otto Scharmer als Ansatz für den Transformationsprozess genommen und darin die vierfache Spaltung mit der spirituellen Spaltung als dem Nadelöhr und Tiefpunkt der Transformation integriert.

Damit aus dieser Verbindung zu einem heilsamen Transformationsprozess ein tiefes Verständnis erwächst, das zu einer klaren Sicht auf die Ursachen der vierfachen Spaltung befähigt, stelle ich zur Verinnerlichung angeleitete Meditationen vor und im nächsten Kapitel die Kultivierung der Achtsamkeitspraxis samt ihrer Anwendung auf die Alltagskommunikation.

8.1 Psychologische Dimension der Transformation

»It will demand that we undertake a Descent into our own and the world's shadow and uncover and become conscious of the personal and collective forces of evil and destructiveness.«⁴⁶

46 A. Harvey, 2010, S. 31

Die Ursachen für die ins Unbewusste verdrängten Anteile unserer Identitäten liegen nach dem in diesem Transformationsleitbild von mir entwickelten Ansatz in der spirituellen, emotionalen, sozialen und ökologischen Spaltung. Von diesen Spaltungen ist die spirituelle Spaltung das Urtrauma des Menschseins, aus dem die weiteren Traumaspaltungen hervorgehen.

Die vier Spaltungen wirken ständig auf unsere Wahrnehmung von Realität. Denn Wahrnehmung ist ein kreativer Prozess. Auch wenn wir uns häufig als Objekt und Produkt der Welt empfinden, sind wir ihre Schöpfer und Produzenten. Was immer wir Menschen in der Außenwelt wahrnehmen, existiert zuerst als Struktur in unserem Geist, durch die wir es dann als materielles Wahrnehmungsobjekt erzeugen. Es spielt keine Rolle, ob wir uns dieser schöpferischen Fähigkeit bewusst sind oder ob wir sie in unser Unterbewusstsein abgespalten haben. Alltägliche Verdrängungen von unerwünschten, ungeliebten und ungewollten Identitätsanteilen ins Unbewusste füttern die Abspaltungen, die Selbstverleugnung unserer Ganzheit und damit das Urtrauma unserer Identität mit der Konsequenz der gegen uns selbst gerichteten Schöpferkraft.

Dieses Transformationsleitbild begleitet und führt Sie auf Ihrem Weg mit praktischen Werkzeugen und ihren Anwendungen, damit Sie sich in jeder der vierfachen Spaltungen öffnen und wieder verbinden können. Die Reise zurück zur Ganzheit der eigenen Identität beginnt bei dem mit der Außenwelt beschäftigten Verstand im Kopf, führt über die zwischenmenschlichen Beziehungen im Herzen und die Gefühle im Oberbauch zum Willen im Unterbauch, und vom Willen im Unterbauch wiederum zurück zur Quelle unserer Identität.

Wie oben erwähnt, habe ich zur Beschreibung des individuellen und kollektiven Transformationsprozesses die Theorie U von Otto Scharmer als ein hierfür sehr geeignetes und erprobtes Grundgerüst verwendet. Gleichzeitig habe ich sie modifiziert und erweitert, indem ich die Struktur der vierfachen innerpsychischen Spaltung in den U-Transformationsprozess integriert habe. Diese vierfache Differenzierung der Abspaltungsprozesse ist nach meiner Erfahrung wesentlich für eine ursachengerechte Behandlung und Transformation. Sie bringt Licht und Struktur in die Dunkelheit der unbewussten Psyche und abgespaltenen Identität. Um wieder ganz zu werden, müssen wir uns den Abspaltungen unserer Identität mit ihren Strukturen bewusst werden und tief in unsere unbewusste Psyche eintauchen bis

zu ihrem Tiefpunkt – ganz entgegen unserer gewohnten Abspaltungs- und Verdrängungskonditionierung. Dadurch sammeln wir die Abspaltungen wieder ein und integrieren sie in unser Sein, bis wir auf dem Tiefpunkt und Nadelöhr der Transformation unsere eigene Ganzheit wiedererkennen und damit gleichzeitig auch die Quelle unserer tatsächlichen Identität. Dieser Eisberg-Tauchgang wird in Raum und Zeit zu einem dynamischen U-Prozess.

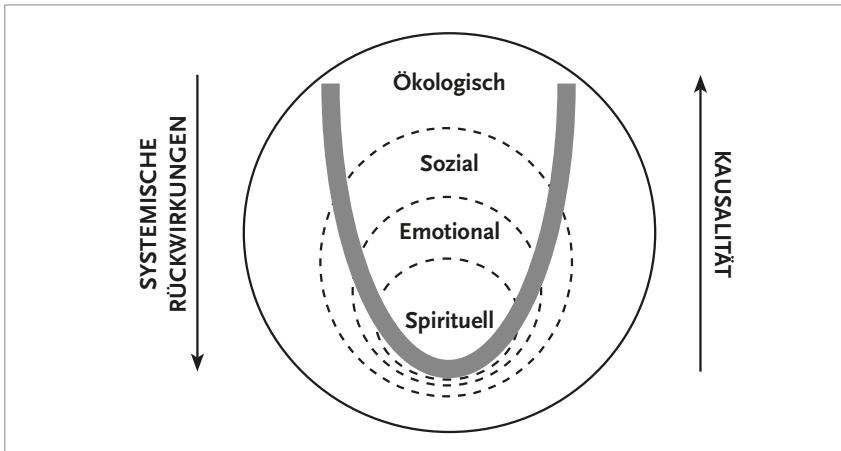


Abb. 19: Transformation der vierfachen Traumasplattung; eigene Darstellung

Mit dem konsequenten Einlassen auf die innere Berührung und Begegnung an dem Tiefpunkt der Transformation wird die konditionierte Identität der eigenen Abspaltungen in die nicht konditionierte Identität der eigenen Ganzheit transformiert, die mit ihrer Quelle untrennbar verbunden ist, so dass schließlich – in der nach den Ich-Entwicklungsstufen von Jane Loewinger höchsten Stufe E10 – keine Identifikation mit den Wahrnehmungsobjekten der Sinne und des Denkens im Alltag mehr möglich ist. Die Identität ist und bleibt in diesem Bewusstsein frei.

8.2 Die Theorie U

»Theory U – an awareness based method for changing systems.«⁴⁷

Die Theorie U von Otto Scharmer verbindet äußere Systemveränderung mit innerer Entwicklung. Dies ist ein Meilenstein in einer auf die Außenwelt fixierten Kultur und ihren Strukturen in der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

«Theory U blends systems thinking, innovation, and leading change – from the viewpoint of an evolving human consciousness. [...] At its core, Theory U comprises three main elements: 1. A framework for seeing the blind spot of leadership and systems change 2. A method for implementing awareness-based change: process, principles, practices 3. A new narrative for evolutionary societal change: updating our mental and institutional operating system (OS) in all of society`s sectors.»⁴⁸

Otto Scharmer identifiziert in seinem Buch »The Essentials of Theory U« die Außenweltfixierung als den entscheidenden »blind spot of leadership« für die fehlenden wirksamen Lösungen der Menschheitskrise, sodass die inneren Bedingungen, aus denen heraus wir individuell und kollektiv handeln, für uns unsichtbar sind. Jedes soziale Feld hat ihm zufolge daher eine sichtbare Oberfläche und einen unsichtbaren Untergrund. Der unsichtbare Untergrund beinhaltet die uns unbewussten Strukturen, Glaubenssätze und Quellen, die unsere Wahrnehmungen, Gedanken und Handlungen beeinflussen, von uns aber keine Aufmerksamkeit erhalten. Zur Verdeutlichung dieses Zustandes hat er ebenfalls das Eisbergmodell verwendet und angepasst:

47 O. Scharmer, 2018, S. ix

48 Ebd., S. ix f

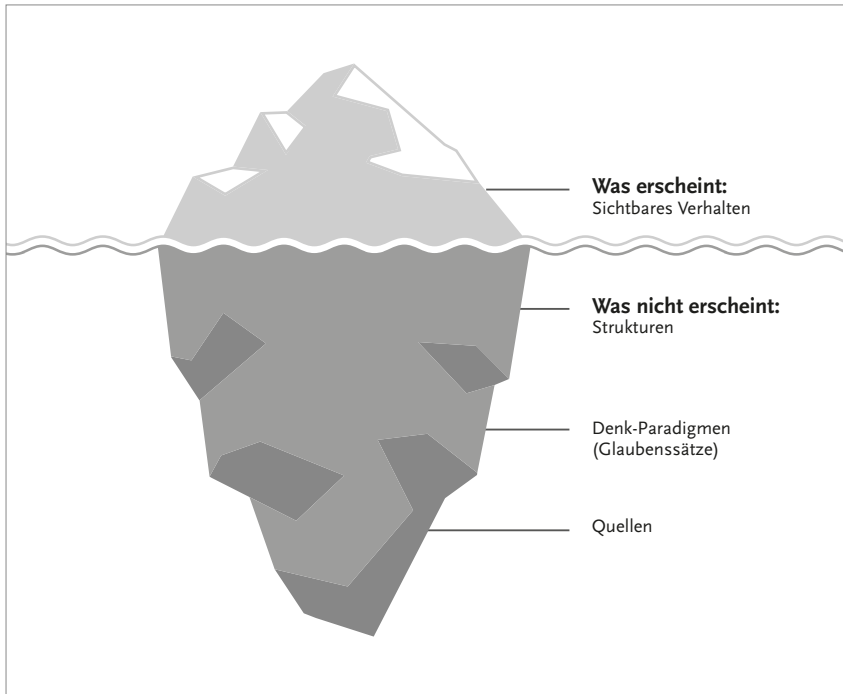


Abb. 20: Eisbergmodell nach Scharmer; eigene Darstellung; Vorlage: O. Scharmer, Presencing Institute

Otto Scharmer zeigt mithilfe seines Eisbergmodells, dass es neben der sichtbaren Ebene von Ereignissen und Krisen darunter verborgene Strukturen, Denk-Paradigmen und Quellen gibt, die die äußeren Zustände verursachen. Das ist eine entscheidende Erkenntnis für unser Handeln.

Bei der Theorie U geht es folglich nicht um eine Bewusstseinsveränderung im Sinne eines Umweltbewusstseins, das über mehr Zahlen, Daten und Fakten als Kopfwissen zu »richtigen« Handlungen führt, sondern um die Konditionierung des Wissenden und ihre Ursachen, die zu entsprechendem Wahrnehmen, Denken und Handeln bzw. Nicht-Handeln führen. Otto Scharmers Anliegen ist die Transformation der uns als Menschheit existenziell bedrohenden Ergebnisse, die wir kollektiv produzieren, aber gemäß unserer eigenen (bewussten) Willensbekundungen niemand haben möchte.

Wenn die den Handlungen zugrunde liegenden unbewussten Strukturen, Glaubenssätze und Quellen nicht erkannt werden, haben äußere Veränderungen keine dauerhaften Wirkungen, weil sie sich immer wieder an die fortbestehenden inneren Muster anpassen und sich nach ihnen ausrichten werden. Die Aussage »form follows consciousness«⁴⁹ muss also ergänzt werden: »... and our consciousness with our self-image, will, thoughts, feelings and actions is determined by our subconsciousness.«

In ihrem gemeinsamen Buch »Leading from the Emerging Future« sehen es Otto Scharmer und seine Frau Katrin Käufer, die mit ihm zusammen das Presencing Institute am MIT in Cambridge (USA) aufgebaut hat und leitet, für eine transformative Führung unter disruptiven Veränderungen als die kritischste Fähigkeit und Kapazität an, sich aus diesen vergangenheitsbezogenen inneren Mustern lösen und für die neu entstehende Zukunft öffnen zu können. Dafür braucht es ihnen zufolge ein unmittelbares Feedback über die direkten Wirkungen des gegenwärtigen Handelns, das den Entscheidungsträgern in den komplexen globalen und zentralisierten Organisationsstrukturen der Wirtschaft und Gesellschaft fehlt.⁵⁰

Die Theorie U führt über drei Ebenen und Schritte zu einer Transformation innerer Strukturen: Die Öffnung des Denkens (»Seeing«), des Fühlens (»Sensing«) und des Willens (»Presencing«).

49 O. Scharmer, 2018, S. 16

50 In meinem Ansatz der tiefensystemischen Nachhaltigkeit, Transformation und Organisationsentwicklung bezeichne ich diese Kompetenz als »Visionäre Führung« (s. Abschnitt 6.5 und Kapitel 10).

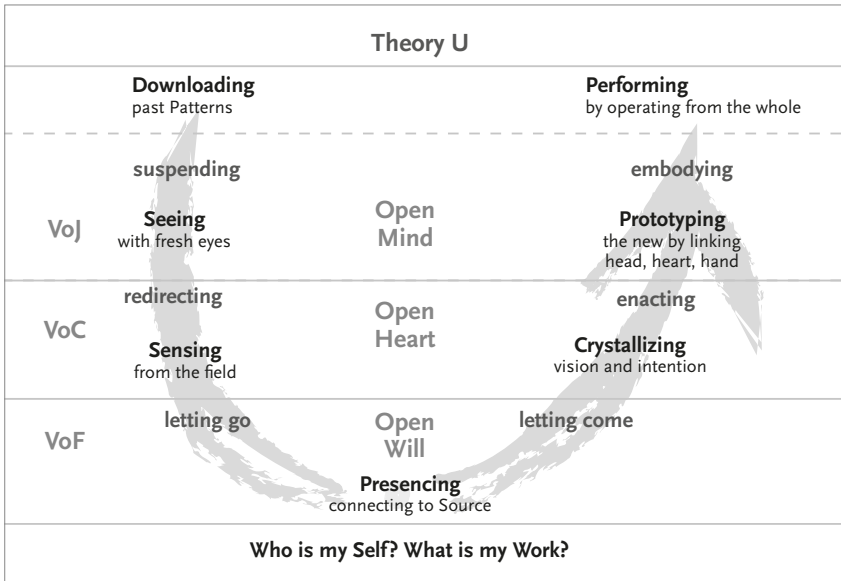


Abb. 21: Theory U Process; CC BY-SA O. Scharmer, Presencing Institute

Das Nadelöhr dieser inneren und äußeren Transformation ist das Presencing. Hier erfolgen das Loslassen der vergangenheitsbezogenen Identität und die Verbindung mit dem »höheren zukünftigen Selbst«. Aus diesem neuen Sein heraus entstehen neue Möglichkeiten für Systemveränderungen in der Außenwelt. Diese Systemveränderungen werden beim Aufsteigen zunächst visualisiert (»Crystallising«) und dann zu Prototypen verdichtet, die in der Außenwelt erprobt und stetig verbessert werden, bis sie zu implementierten Systemveränderungen werden.

Doch bereits zu Beginn des Weges können innere Widerstände als Hindernisse auftreten, die bei unbewussten Reaktionen zu einem Vermeiden des Transformationsprozesses führen, was Scharmer als »Absencing« bezeichnet. Während des U-Prozesses identifiziert er die Stimme des Urteils (»Voice of Judgment«) beim Seeing, die Stimme des Zynismus (»Voice of Cynicism«) beim Sensing und die Stimme der Angst (»Voice of Fear«) beim Presencing als auftauchende Hindernisse. Sie können jeweils zu einem Steckenbleiben (»Stuck«) oder Abbrechen (»Absencing«) im U-Prozess führen.

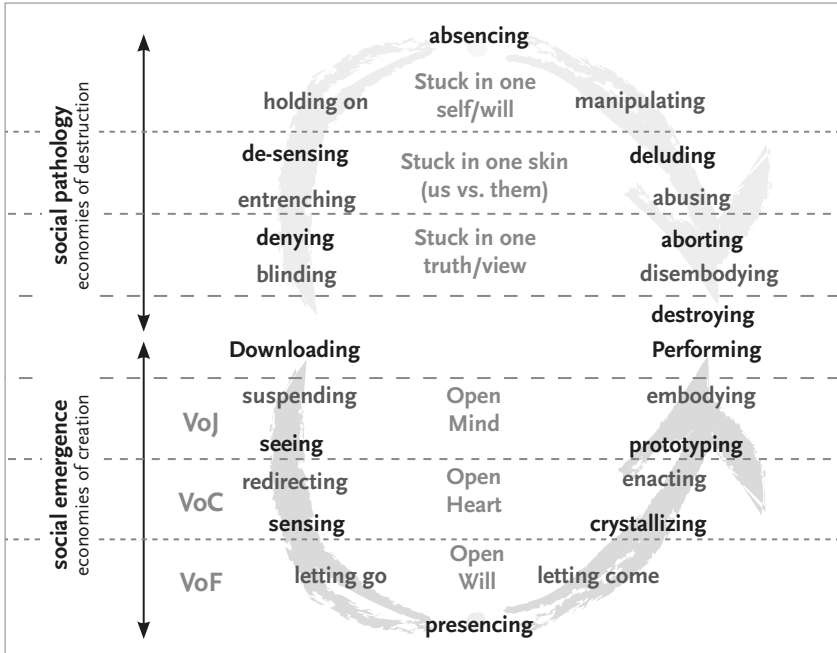


Abb. 22: Presencing & Absencing; CC BY-SA O. Scharmer, Presencing Institute

Er sieht drei große Spaltungen in der Außenwelt von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, die er als Ecological Divide, Social Divide und Spiritual Divide bezeichnet. Diese drei Divides analysiert und beschreibt er umfassend anhand ihrer Außenwelt-Symptome, jedoch bleiben meines Erachtens die damit zusammenhängenden inneren Muster unklar. So zitieren Otto Scharmer und Katrin Käufer zwar den chinesischen Zen-Meister Huai-Chin Nan mit der Aussage:

»There`s only one issue in the world. It`s the reintegration of mind and matter.«⁵¹

51 O. Scharmer & K. Käufer, 2013, S. 141

Aber die Anwendung und Implikationen in Bezug auf die drei Divides, insbesondere auf die innerpsychischen Strukturen der Spiritual Divide, bleiben bei Otto Scharmer aus. Die Ergänzung seines Ansatzes der Theorie U um die jeweilige innerpsychische Dimension der drei Divides und die Erweiterung um die vierte Divide als Spaltung der Gefühle ist ein wesentlicher Beitrag dieses Transformationsleitbildes.

8.3 Integration der vierfachen Spaltung und emotionaler Hindernisse

Um die Theorie U für den individuellen und kollektiven Transformationsprozess zu verwenden, der sowohl die vierfache Spaltung integriert als auch konkret auf die emotionalen Hindernisse beim Tauchgang zum Tiefpunkt der abgespaltenen Identität und Psyche eingeht, bedarf es einiger wichtiger Anpassungen:

Integration der dreifachen Spaltung in den U-Prozess und Klärung der Willensebene:

Die Verbindung der drei Ebenen von Kopf, Herz und Unterbauch mit der ökologischen, sozialen und spirituellen Spaltung ist in der von Otto Scharmer entwickelten Theorie U bisher nicht erfolgt. Die Spaltungen werden von ihm in der unten folgenden Grafik als Eisbergspitzen an der Oberfläche verortet, d. h. ausschließlich als Phänomene der Außenwelt, jedoch nicht innerpsychisch im zu durchlaufenden U-Prozess. Sie müssen aber innerpsychische zu transformierende Ursachen haben, um als in der Außenwelt wahrnehmbare Krisensymptome der Menschheit existieren zu können:

- Auf der physischen Ebene des Kopfes spiegelt sich die ökologische Spaltung;
- Auf der physischen Ebene des Herzens spiegelt sich die soziale Spaltung;
- Auf der physischen Ebene des Unterbauchs spiegelt sich die spirituelle Spaltung.

Der körperliche Ausdruck der spirituellen Spaltung unserer Identität befindet sich im Unterbauch, wo auch der Wille unserer Identität sitzt. Otto Scharmer setzt den Willen mit den Händen gleich und entspricht damit der anthroposophischen Dreigliederung von Kopf, Herz und Händen, der ich jedoch nicht folge. Die Hände haben für mich keinen Willen, sondern sind ein Ausfüh-

rungsorgan des bewussten und unbewussten Willens. Ersterer sitzt als Verstand im Kopf, letzterer sitzt als unbewusster Wille unserer abgespaltenen Identität im Unterbauch und ist z. B. als Intuition wahrnehmbar.

Erweiterung der dreifachen Spaltung um die vierte emotionale Spaltung (im Oberbauch):

Otto Scharmer fehlt bei seiner dreifachen spirituellen, sozialen und ökologischen Spaltung meines Erachtens eine ganz wichtige vierte Spaltung: die emotionale Abspaltung der Gefühle. Die Gefühle nicht als Spaltung aufzuführen, kann bereits ein Ausdruck ihrer Abspaltung sein. Wie bereits im 3. Kapitel erläutert, befindet sich die emotionale Spaltung im Oberbauch zwischen der spirituellen Spaltung im Unterbauch und der sozialen Spaltung im Herzen. Sie ist eine Folge der spirituellen Spaltung unserer Identität und führt zur sozialen Spaltung der Beziehungen.

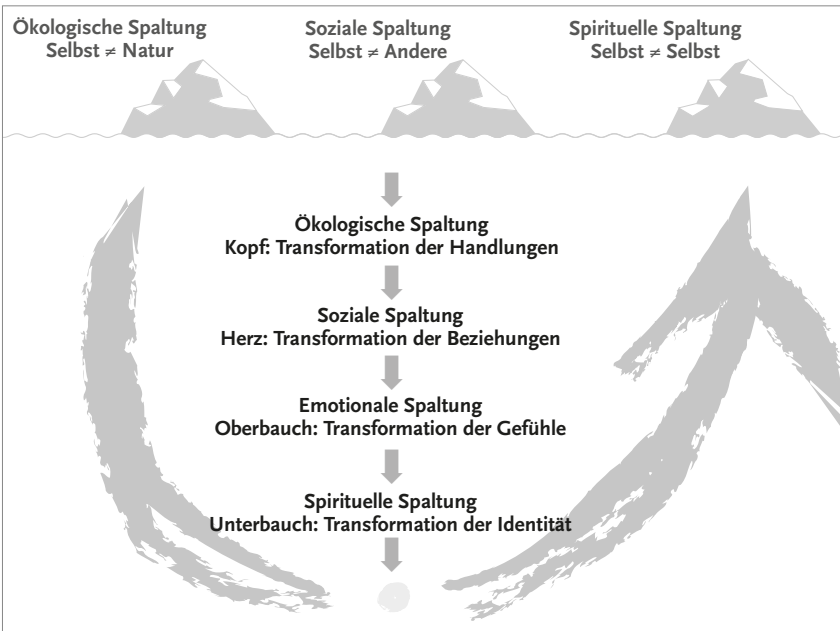


Abb. 23: Integration und Erweiterung der dreifachen Spaltung; CC BY-SA O. Scharmer, Presence Institute & eigene Darstellung

Integration von Hindernissen in den U-Prozess:

Das Vermeiden des U-Prozesses durch »Absencing« droht nicht nur am Anfang oder während des Prozesses als Stimmen des Urteils, Zynismus und der Angst, sondern kann auf jeder der vier Spaltungsstufen aufgrund von ganz konkreten Reaktionen vor allem auf verdrängte Emotionen geschehen, die subjektiv als überfordernd empfunden werden. Daraufhin kann ein Rückfall (»Regression«) in alte Vermeidungsmuster erfolgen, die einen zum Selbstschutz vor der Erfahrung von Traumagefühlen aus dem U-Prozess herauskatapultieren. Dadurch wird die Vermeidung durch bestehende Trauma-Überlebensstrategien verstärkt und die Transformation des mit dem Gefühl erfahrenen Traumas an dieser Stelle abgebrochen, bis eine Bereitschaft zur Wiederaufnahme des Transformationsprozesses und der Begegnung mit dem abgespaltenen Traumagefühl besteht.

Auf die im Transformationsprozess als Schutzmechanismen der traumatisierten Psyche typischerweise auftauchenden emotionalen Phasen und Hindernisse gehe ich im Folgenden näher ein, um ein klares Verständnis und einen konstruktiven Umgang mit ihnen zu ermöglichen.

8.3.1 Emotionale Phasen und Hindernisse

Im Handbuch »Prozessmanagement« des Sächsischen Staatsministeriums des Innern findet sich eine sehr anschauliche Beschreibung mit Grafiken, die die gängigen emotionalen Phasen und Herausforderungen in Transformationsprozessen erläutert:

Phasen des Veränderungsmanagements

Jeder Veränderungsprozess besteht aus mehreren Phasen. Bevor sich die neuen Einstellungen, Verhaltensweisen und Arbeitsvorgänge sowohl in Projektgruppen als auch bei einzelnen Mitarbeitern stabilisieren, durchleben die Betroffenen verschiedene emotionale Phasen. Die folgende Abbildung visualisiert den Veränderungsprozess, der von allen Betroffenen durchlaufen wird.

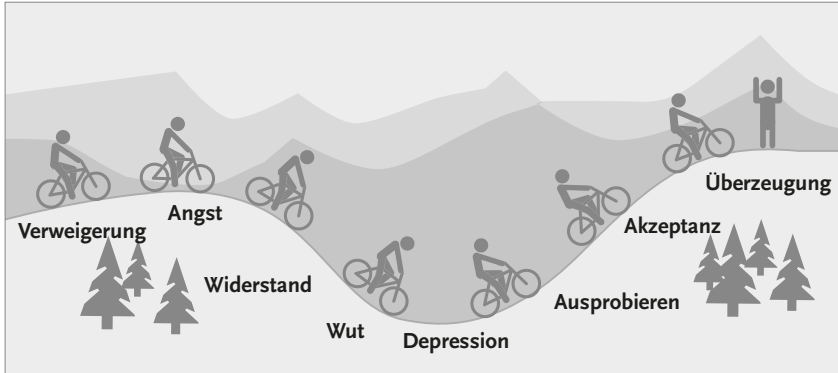


Abb. 24: Phasen des Veränderungsmanagements: »Tour de Change«; ©Sächsische Staatskanzlei

Im Rahmen des Veränderungsmanagements gilt es folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Die Phasen können grundsätzlich nicht übersprungen oder beliebig verkürzt werden. Das heißt allerdings nicht, dass sie bei allen Menschen gleichförmig verlaufen. Die Phasen können bei jeder Person unterschiedlich stark bzw. lange ausfallen.
- Bei Veränderungen handelt es sich um einen notwendigen Verarbeitungs- und Orientierungsprozess, der Zeit benötigt. Je nach wahrgenommener Schwere und Bedeutung der Veränderung ist der Zeitraum bis zur Akzeptanz unterschiedlich lang.
- Ziel der Maßnahmen im Bereich Veränderungsmanagement ist es, durch das systematische und bewusste Gestalten von Kommunikationsprozessen die Phasen »Widerstand« und »Depression« zu verkürzen bzw. zu mildern und schnell die angestrebte »Akzeptanz« und »Überzeugung« zu erlangen.
- Der Veränderungsprozess verläuft individuell. Die Mitarbeiter befinden sich nicht immer in den gleichen Phasen, sondern erleben diese in unterschiedlichem Ausmaß und Zeitverlauf. Dies erfordert von der Projektleitung und den Vorgesetzten ein sorgfältiges Monitoring, einen persönlichen Bezug zu den Betroffenen und ein differenziertes Eingreifen.
- Ein Stehenbleiben oder sogar Zurückfallen in den Phasen ist ebenfalls

denkbar, wenn z. B. beim »Ausprobieren der neuen Situation« Engpässe und Schwierigkeiten auftreten. Deshalb ist eine kontinuierliche Unterstützung der Projektleitung eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des Prozessmanagement-Projektes. Die Projektleitung muss z. B. dafür Sorge tragen, dass der Prozess aktiv am Leben erhalten bleibt, statt ihn – z. B. nach einer gelungenen Auftaktveranstaltung – sich selbst zu überlassen.⁵²

Offenbar liegen beim Sächsischen Staatsministerium des Innern schon Erfahrungen und daraus erworbene Kompetenzen vor, wie Veränderungsprozesse verlaufen und welche Schwierigkeiten dabei zu bewältigen sind. Keine Phase kann demnach übersprungen oder beliebig verkürzt werden. Vor jeder neuen Phase lauern Absencing-Mechanismen, um das (Wieder)-Fühlen der abgespaltenen Emotionen zu vermeiden.

In einer vorherigen Version des Handbuchs Prozessmanagement gab es ein Männchen, das die jeweiligen emotionalen Phasen veranschaulicht hat. Die Darstellung wurde durch den Radfahrer ersetzt und entschärft, der äußerlich von den Gefühlen unbeeindruckt wie eine Maschine durch die Transformationsphasen radelt. Die Phase der Depression befindet sich beim Radfahrer auch nicht im Tal des Prozesses, wo sie tatsächlich stattfindet, sondern am Beginn des aufsteigenden Astes. Auch hier zeigt sich wie auch schon bei Otto Scharmers Triple Divide ohne die Integration der emotionalen Spaltung, dass die Verdrängung, Leugnung, Beschönigung und Verklärung von Gefühlen aufgrund der emotionalen Spaltung höchst verführerisch ist.

Wesentliche Belohnungen für die erfolgreiche Bewältigung eines alle Beteiligten in ihrer Weiterentwicklung herausfordernden Transformationsprozesses sind eine signifikante bis sprunghafte Verbesserung der Unternehmenskultur, einander wertschätzende und befähigende Beziehungen, eine offene und authentische Kommunikation sowie die Freiheit und Erfüllung, als ganzer Mensch sein zu dürfen.

52 Sächsisches Staatsministerium des Innern, Handbuch Prozessmanagement, Version 3.0; S. 24 ff.

8.3.2 Kombination der emotionalen Phasen mit den innerpsychischen Spaltungen

Die folgende veranschaulichende Grafik und erläuternde Tabelle verbinden die äußeren Abspaltungsstrukturen und die inneren Herausforderungen der im Transformationsprozess auftauchenden verdrängten Emotionen mit den Ebenen der vierfachen Spaltung und zeigen Möglichkeiten eines tragfähigen Umgangs durch die Aktivierung von Kompetenzen, die zusammen mit den Emotionen verdrängt wurden. Daraus entsteht die innere Nachhaltigkeit des Zwei-Augen-Modells (s. Abschn. 6.4: Transformationsstufe II, Tabelle 3).

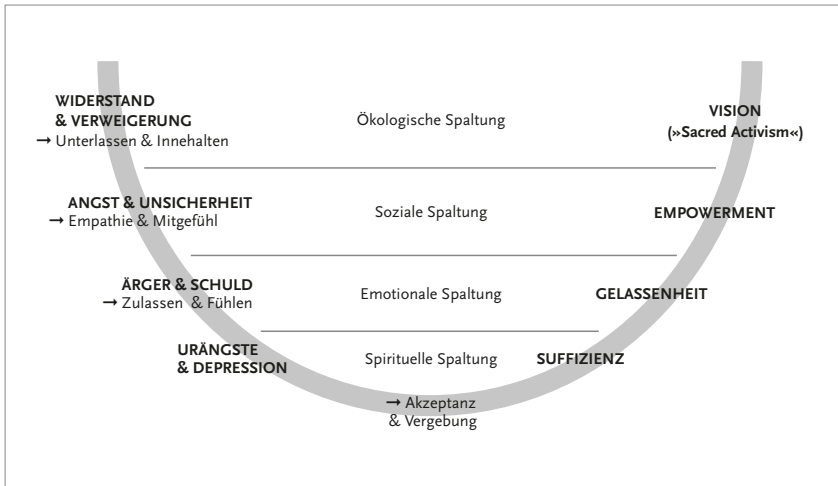


Abb. 25: Anwendung des Transformationsprozesses; eigene Darstellung

Spaltungs- & Wahrnehmungsebene	Werte- und Systemkonflikt	»Presencing« (Annehmen) Kompetenzaktivierung	»Absencing« (Vermeiden) Traumaaktivierung
Ökologische Spaltung Kopf Objektiv: Außenwelt- Beziehungen	Lebendigkeit & Verbundenheit vs. leblose Materie & mechanische Objekte → Basis der Abspaltung der Ökonomie von der Ökologie	↓ <u>absteigendes U:</u> Herausforderungen: Geistesgifte, »Monkey Mind« & Aktionismus → Heilsames Unterlassen & Nicht-Handeln ↑ <u>aufsteigendes U:</u> »Sacred Activism«	WIDERSTAND & VERWEIGERUNG Rationalverhalten & Eigennutzmaximierung (Homo oeconomicus) → Ausbeutung der Natur → Verlust der Beziehungen als Lebewesen zur Natur
Soziale Spaltung Herz Intersubjektiv: Zwischenmenschliche Beziehungen	Gleichheit & Liebe vs. Privilegien, Macht & Dominanz → Basis der Abspaltung der Politik von der Gesellschaft	↓ <u>absteigendes U:</u> Herausforderungen: Konkurrenz, Neid & Missgunst → Empathie & Mitgefühl ↑ <u>aufsteigendes U:</u> Gegenseitige Befähigung (»Empowerment«)	ANGST & UNSICHERHEIT Identifikation mit Leistung & Erfolg → Schuldzuweisungen → Verlust der Beziehungen zu den Mitmenschen
Emotionale Spaltung Oberbauch Subjektiv: Gefühle	Gleichmut & Frieden vs. Reiz-Reaktionsmuster von Anhaftung & Abneigung → Basis der Abspaltung des Denkens vom Fühlen	↓ <u>absteigendes U:</u> Herausforderungen: Schuld & Schamgefühle → Zulassen & Fühlen → <u>aufsteigendes U:</u> Gleichmut & Gelassenheit	ÄRGER & SCHULD Identifikation mit angenehmen Gefühlen → Verdrängung von negativen Gefühlen, u. a. durch Schuldzuweisungen → Verlust der Beziehung zur Ganzheit der Gefühle
Spirituelle Spaltung Unterbauch Intra-Subjektiv: Identität	Ganzheit & Fülle vs. Selbstablehnung & Selbstverleugnung → Basis der Abspaltung des Schöpfers von der Schöpfung	↓ <u>absteigendes U:</u> Herausforderungen: Trennungsschmerz → Akzeptanz & Vergebung ↑ <u>aufsteigendes U:</u> Suffizienz (»Selbstgenügsamkeit«) & Fülle	URÄNGSTE & DEPRESSION Ersatzidentität und Ersatzrealität → Flucht in Unwissenheit & Traumablase → Verlust der Beziehung zur Identität & Realität

↓ linke absteigende Seite des U-Prozesses (»Eintauchen«)

↑ rechte aufsteigende Seite des U-Prozesses (»Auftauchen«)

Tabelle 6: Presencing und Absencing im Transformationsprozess; eigene Darstellung

Anhand dieser Tabelle wird die innerpsychische und außenweltliche Komplexität des Transformationsprozesses sichtbar. Die äußeren Strukturen spiegeln die innerpsychischen Spaltungen wider. Daher können außenweltliche Rettungsmaßnahmen auch keine dauerhaften Wirkungen und Erfolge aufweisen, solange keine Transformation der innerpsychischen Ursachen stattfindet. Rationale Kopf-Lösungen können trotz guter Absichten die in der Außenwelt sichtbaren Krisensymptome sogar verstärken, indem sie innerpsychische Traumata und Trauma-Überlebensstrategien aktivieren.

8.4 Das Nadelöhr der Transformation: Die Heilung des Urtraumas

»The consequence of this experience, however, is that you face your own darkest emotions, make them conscious, and offer them up, again and again, for healing and transformation.«⁵³

Sich dem Urtrauma zu stellen ist die zentrale Herausforderung und Entwicklungsaufgabe als Mensch. Das Urtrauma der spirituellen Trennung geht aus einer Selbstablehnung hervor, nach der wir unwürdig sind, die uns von unserem Schöpfer gegebene Identität anzunehmen, durch die er aus Liebe sein eigenes Sein mit uns bedingungslos teilt und wir ihm gleiche Wesen sind. Das Jüngste Gericht ist ein starkes Bild der Angst vor unserem eigenen Urteil über uns selbst, das wir als uns schuldig fühlende Menschen auf unseren Schöpfer projizieren: Sein Urteil kann gemäß unserer eigenen Selbst-Ablehnung und Projektion nur »schuldig« lauten und der Entzug seiner Liebe und unserer Identität ist unsere gerechte Strafe für die von uns verursachte Trennung. So klein, schwach und vergänglich unsere körperbezogenen Ersatzidentitäten auch sind, diese Tat des Angriffs auf Gott und uns selbst glauben wir vollbracht zu haben.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn soll uns ermutigen zu glauben und zu vertrauen, dass die bedingungslose Liebe unseres Schöpfers für uns und in uns allumfassend, nicht veränderbar und somit auch nicht angreifbar ist.

53 A. Harvey, 2010, S. 91

Das Urteil der Liebe lautet immer Liebe, und Vergebung ist der Weg zurück zu dieser Liebe, in der wir zu Hause sind. Als Resultat der Trennung von dieser Liebe irren wir abgespalten in der irdischen Fremde umher, bis wir wieder heimkehren zu unserem Selbst und Schöpfer. Seine bedingungslose Liebe ist das Gegenteil aller weltlichen Erfahrungen und Glaubenssätze der traumakonditionierten Ersatzidentität, die auf Trennung, Verlust und Mangel beruht. Diese konditionierte Ersatzidentität ist eine Traumabläse zur Kompensation des Verlustes unserer Identität und zum Schutz vor dem Trennungsschmerz. Die Wirklichkeit kann darin nicht mehr wahrgenommen werden, wie sie tatsächlich ist. Stattdessen sehen wir Illusionen aufgrund von Verblendungen und Täuschungen unseres Bewusstseins. Illusionen und Traumabläsen bedingen einander: Traumabläsen sind Abspaltungen von der Realität und ersetzen die Realität durch Illusionen. Diese füttern wiederum die Traumabläsen.

Wenn wir es wagen, in unserem Transformationsprozess tief genug bis an das Nadelöhr der Transformation zu tauchen, werden wir erfahren und erkennen, dass das Leiden unserer menschlichen Existenz eine Folge des von uns erlebten traumatischen Verlusts von unserem Schöpfer und der uns von ihm gegebenen Identität ist. Dieser existenzielle Verlust hat dazu geführt, dass wir uns in der Folge von allem getrennt fühlen, was wertvoll ist und mit dem wir verbunden sein wollen. Zum Ausgleich für den inneren Verlust blicken wir nach Außen und suchen Liebe, Selbstbestätigung, Ganzheit und Freude in der Welt. Die Welt spiegelt uns aber unseren inneren Mangel. Erfüllung ist in der weltlichen Traumabläse von Trennung und Vergänglichkeit für uns als hier Fremde nicht im Angebot, dafür aber die ständig wiederkehrenden Angriffe auf uns selbst durch Geistesgifte, die die Formen von Gier, Anhaftung, Stolz, Wut, Abneigung, Hass, Neid, Selbstzweifel usw. annehmen. In der westlichen Kultur und Konditionierung gibt es für diese unheilsamen Geisteszustände kein Alltagsbewusstsein, das Alltagsbewusstsein ist geprägt von innerpsychischer Unbewusstheit und spiritueller Unwissenheit. Während sich die eigene Aufmerksamkeit fast ausschließlich auf den Körper, seinen Erhalt und seinen Schutz konzentriert, gibt es kaum bis keine psychische, emotionale und spirituelle Resilienz als Tragfähigkeit, um mit den allgegenwärtigen Geistesgiften umzugehen. Im Gegenteil, sie werden über Konkurrenz-, Leistungs- und Anpassungsstrukturen noch geschürt und für Trauma-Überlebensstrategien instrumentalisiert, z. B. um

Wirtschaftswachstum zu erzeugen. Die Folge dieser schmerzhaften Konditionierung ist eine vergnügungssüchtige Gesellschaft, um den eigenen Schmerz zu verdrängen und zu vergessen.

Indem wir es entgegen unserer Konditionierung zulassen, bringt uns das Nadelöhr der Transformation auf heilsame Weise in Kontakt mit dem schmerzhaften Verlusttrauma. Was uns davon abhält, ist ein tiefes Gefühl der eigenen Nicht-Existenz und inneren Leere aufgrund der spirituellen Selbstspaltung. Aufgrund des Urtraumas glauben wir, dass dies die unvermeidliche Konsequenz dessen ist, was wir getan haben, nachdem wir unseren Schöpfer und unsere Identität angegriffen haben. Damit haben wir in unserer Wahrnehmung unser Zuhause für immer verloren und unsere Existenz für immer zerstört. Dennoch können wir in diese innere Leere und Stille eintreten und es zulassen, den Existenzängsten und Schuldgefühlen unserer Nichtexistenz gegenwärtig zu sein, die wir in uns selbst verursacht haben. Unsere Konditionierung suggeriert uns, dass es hier außer Schmerz, Angst und Verlust für uns nichts zu entdecken und nichts zu gewinnen gibt.

Machen Sie jedoch Ihre eigene Erfahrung, dass alles nach wie vor da ist: unser Zuhause, unsere Identität, unsere Existenz und unser Schöpfer, der die immerwährende Quelle in uns ist. Leerheit und Stille werden Sie dabei begleiten und führen. Diese beiden Wegweiser werden im traumatisierten Geisteszustand nicht verstanden und für ein großes Loch gehalten, wo scheinbar nichts zu finden ist, und als bedrohlich vermieden. Sie führen uns jedoch zurück nach Hause, zur Offenbarung unserer Identität. Leerheit birgt die Freiheit von den Fesseln der traumakonditionierten Welt. Stille birgt sicher und geborgen die Fülle und Ganzheit unseres Seins.

8.4.1 Schöpfer, Schöpfung und Schöpferkraft

Um das Urtrauma zu verstehen, ist es hilfreich, einen folgenschweren Schöpfungsmythos aufzuklären: **Gott hat weder den Menschen noch die Erde erschaffen.**

Gott ist die Ewigkeit und Unendlichkeit, er ist jenseits der Zeit und ihrer Vergänglichkeit. Warum sollte er seinen Schöpfungen diese Gabe vorenthal-

Nachhaltigkeit ist inzwischen als Trend im Mainstream angekommen. Doch Verbreitung ist nicht gleich Vertiefung. Wirksame Erfolge bleiben beim Klima- und Umweltschutz weiterhin aus, sobald es um mehr als Teillösungen geht. Und jetzt stehen wir vor dem großen Ganzen. Die 2020er-Jahre sind unsere letzte Chance für den Erhalt menschenwürdiger Lebensbedingungen. Doch mehr Information und Aufklärung scheinen lediglich die Kluft zwischen Wissen und Handeln zu vergrößern. Was also wurde übersehen, wo oder was ist der blinde Fleck der Nachhaltigkeit?

Daniel Sieben lenkt zur Beantwortung dieser entscheidenden Frage die Aufmerksamkeit von der Außenwelt auf die Innenwelt. Die von ihm aufgezeigten Systemzusammenhänge ermöglichen ein grundlegend neues Verständnis von Nachhaltigkeit: Nicht im richtigen Handeln beginnt Nachhaltigkeit – sondern in dem Moment, in dem wir die unbewusste Spaltung unserer Psyche und Identität als Ursache für fehlende Nachhaltigkeit überwinden. Mit seinem Transformationsleitbild zeigt Daniel Sieben, wie wir uns aus dem Zustand dieser Spaltung befreien und den Weg in Richtung Nachhaltigkeit einschlagen können.

Daniel Sieben ist beratender Volkswirt und war als Relationship-Manager im Firmenkundengeschäft bei nachhaltigen Banken tätig. In seiner Promotion über einen nachhaltigen Bewusstseins- und Verhaltenswandel vereinte er Ökologie, Wissenschaft und Spiritualität. Daraus entwickelte er das Leitbild einer tiefensystemischen Nachhaltigkeit und Transformation. Daniel Sieben war im Vorstand der Vereinigung für ökologische Ökonomie (VÖÖ) tätig und lebte auch mehrere Jahre auf einem Demeter-Betrieb.